

Die Touren

Im und um das Enztal

1	Vom Gaistal zur Albquelle – Sehenswerte Natur oberhalb von Bad Herrenalb	22
2	Von Dobel ins Eyachtal – Ein Felsmassiv und ein idyllisches Tal	26
3	Lehrreich in den Bannwald – Über dem Enztal	30
4	Auf dem Holzwurmpfad – Mit Kindern die Natur entdecken	34
5	Zum Aussichtsturm Himmelsglück – Prächtiger Wald und zweimal Aussicht	38
6	Über die Grünhütte zum Horn- und Wildsee – Einer der schönsten Seen	42
7	Über den Sommerberg zum Soldatenbrunnen – Prachtige Aussicht vom Wildbader Kopf	48
8	Durch hohen Wald in den Kurpark – Vom Sommerberg nach Bad Wildbad	52
9	Aussichtspunkt und wilder Wald – Um den AugenBlick Agenbach	58
10	Von Enzklösterle zum Hohlohturm – Grenzsteine, Mooree und herrliche Aussicht	62
11	Vom Bärlochkar zur Enzquelle – Durch wilde Natur	68
12	Von Quelle zu Quelle im Nordschwarzwald – Nagoldquelle und Enzquelle	72

In und um das Nagoldtal

13	Durch das Monbachtal – Eines der wildesten Täler	78
14	Es rauscht, blubbert und tobt – Viele kleine Wasserfälle im Schweinbachtal	82
15	Von Hirsau zu zwei Schluchten – Wolfschlucht und Fuchsklinge	88
16	Von Calw zu Sehenswürdigkeiten im Wald – Vom Gimpelstein zum Schafott	92
17	Wasser-Wald- und Wiesenpfad Calw – Bad Teinach-Zavelstein – Premiumwandern zwischen Wald und Bach	96
18	Der Teinacher – Auf zertifiziertem Weg durchs Teinachtal	102
19	Zur Wolfsgrube – Premiumwandern zu einem historischen Denkmal	108
20	Rund um Neubulach – Fachwerkpracht und ein Bergwerk	112
21	Aus dem Nagoldtal in die Höhe – Wilde Klinge und Aussichtspunkt	118

- | | | |
|-----------|---|-----|
| 22 | Rund um Ebershardt – Aussicht zur Schwäbischen Alb | 122 |
| 23 | Vom Bömbachsee nach Altensteig – Eine alte Stadt, ein stilles Tal und ein idyllischer See | 126 |

Im Heckengäu

- | | | |
|-----------|---|-----|
| 24 | Durchs Heckengäu – Von Stammheim zum Galgenberg | 132 |
| 25 | Hinauf durch die Lützenschlucht – Am Anfang mit alpinem Feeling | 136 |
| 26 | Aussicht ins Nagoldtal und über die Schwarzwaldhöhen – Zum AugenBlick Wildberg Wächtersberg | 140 |
| 27 | Zwischen Gäu und Schwarzwald – Zum AugenBlick Egenhäuser Kapf | 144 |
| 28 | Von Nagold nach Mindersbach – Über die Ruine Hohennagold durch Wald und Wiesen | 150 |
| 29 | Zwischen Haiterbach und dem Waldbach – Durch urigen Wald | 156 |

blau = leicht, **rot** = mittelschwer, **schwarz** = schwer

ANLEITUNG



Die **GPX-Dateien** zu den Touren dieses Führers können Sie hier herunterladen und auf verlag-regionalkultur.de.

GPX-TRACKS



Lehrreich in den Bannwald

3

Über dem Enztal

 3 Std.

 9,8 km

 260 Hm



Bad Wildbad-Calmbach – Holzwurmpfad – Bannwald – Calmbach



Die Wanderung verläuft auf festen Wegen.



Waldszenen



Calmbach

Für Kinder ist hier einiges geboten, so wie hier diese "Baumlokomotive".

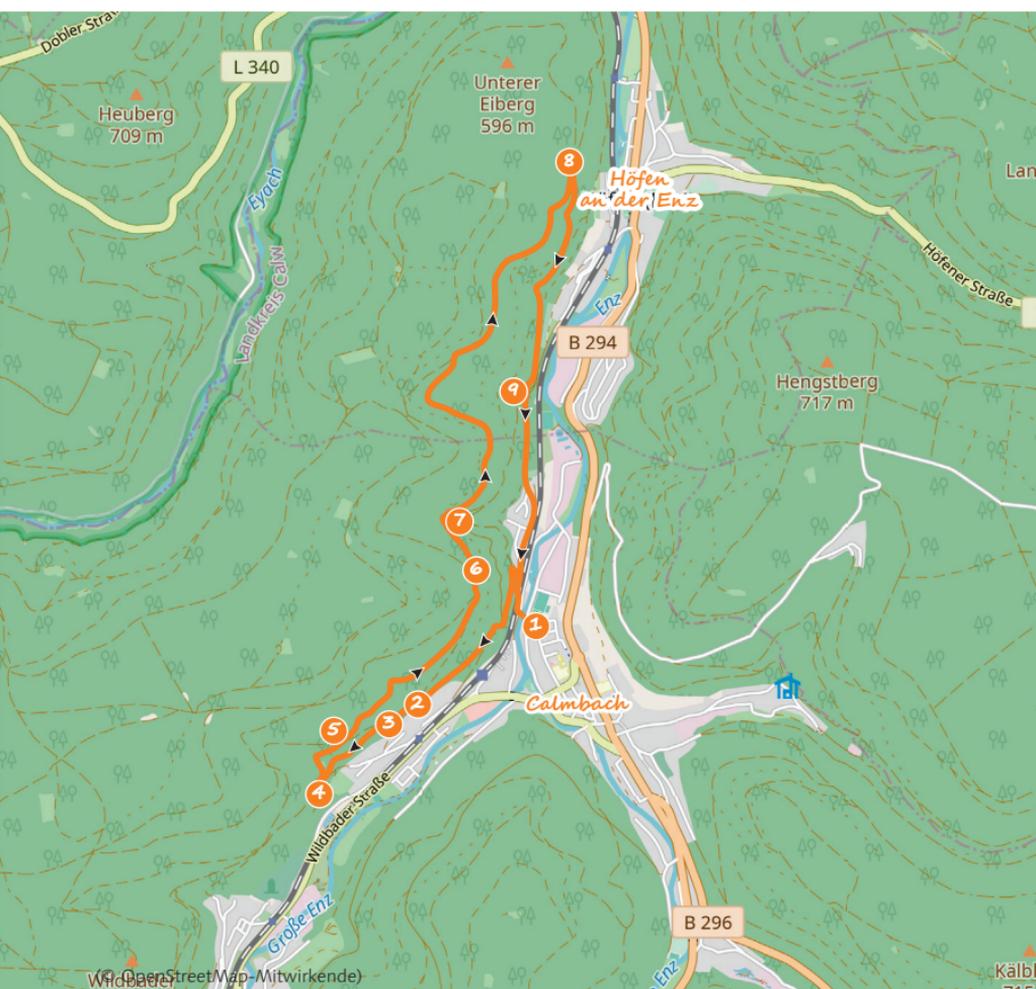
Diese Wanderung ist eine verlängerte Variante von Tour 4 (Holzwurmpfad), die eigentlich für Kinder gedacht ist, aber auch von Erwachsenen, die nur eine kurze Wanderung unternehmen wollen oder können, begangen werden kann. Die kürzere Tour ist der Holzwurmpfad, der Kinder im Schulalter sicher viel Spaß machen wird.

Diese Tour erweitert die Kinderwanderung, auf der man aber trotzdem fast alle Stationen erlebt, um eine weitere Strecke. Nach dem Holzwurmpfad kommen wir durch einen urigen Bannwald, passieren ein Felsenmeer und wer historisch interessiert ist, findet Rampen, die einst zur Holzabfuhr benötigt wurden.



Wir gehen vom Parkplatz vor der **Enztalhalle** ① über die Enz und danach über die Bahnlinie. Nun steigt es kurz an, dann zweigen wir nach links ab in den Badweg. Ab jetzt passieren wir immer wieder die für Kinder gedachten Stationen des Holzwurmpfads, wobei man auch als Erwachsener auf den Infotafeln immer interessante Dinge entdeckt.

Am Wanderschild Schlosskopf (420 m) und dem überdachten **Waldklassenzimmer** ② gehen wir rechts an



diesem vorbei. Danach treffen auf einen alten Wasserbehälter von 1908 und passieren die **Holz wurmhütte**. An der nächsten Verzweigung halten wir uns rechts. Beim Schild **Forsthaus Hölz** (450 m) ③ sieht man zum ersten Mal eine alte Rampe. Vorbei an weiteren Kinderstationen erreichen wir kurz nach dem Wanderschild **Spießplatz Wanderparkplatz** (450 m) einen anderen Weg und biegen kurz danach beim Schild Spiessfeld (460 m) scharf rechts ab ④. Danach passieren wir eine Hütte sowie eine wie ein großes Zelt erbaute Hütte.

Vorbei an einer Lichtung mit Hütte, einem Kinderhochsitz und verschiedenen Informationstafeln kommen wir zu ei-

INFOS



Wanderkarte W226
Pforzheim, 1:25 000,
Landesamt für Geo-
information und
Landentwicklung
Baden-Württem-
berg (LGL) in Zu-
sammenarbeit mit
dem Schwarzwald-
verein e. V.



bad-wildbad.de,
holzwurmpfad.de

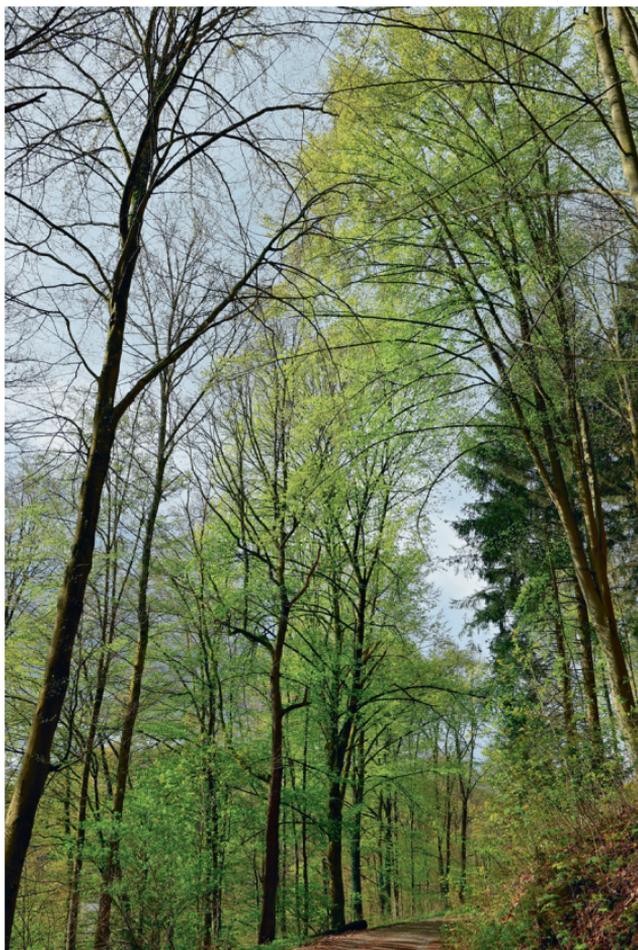


Bahn



Bad Wildbad-Calm-
bach, Enztalhalle,
Mörikestraße,
GPS 48.779557,
8.575124

*Lichter Wald
im Frühling.*



nem Waldxylophon und einer weiteren Rampe. An der Kreuzung am Wanderschild **Steinbruchweg** (490 m) **5** zweigt der Holzwurmweg rechts ab, wir gehen jedoch geradeaus weiter. Wir kommen an den Schildern Katzenbuckel (510 m) und Brünnele (520 m) vorbei, wo wir auch einige markierte Habitatbäume sehen. Kurz darauf verzweigt sich beim Schild **Brünnele** (520 m) **6** der Weg. Wir gehen auf dem rechten Zweig, vorbei am namensgebenden Brünnele, bergab. Nach einer Weile treffen wir nach einer Rechtskurve auf einer Lichtung auf eine Kreuzung und das Schild **Waldklassenzimmer** (500 m) **7**. Ein Tisch und Bänke laden hier zur Rast.

Hier biegen wir links ab und folgen dem Plattenkopfweg sanft bergauf. Kurz danach passieren wir eine wei-

Es rauscht, blubbert und tobt

14

Viele kleine Wasserfälle im Schweinbachtal

 2 ¼ Std.

 8,3 km

 80 Hm



Hirsau – Schweinbachtal – Altburg – Hirsau



Die Wanderung verläuft auf Naturpfaden und festen Wegen. Bei Feuchtigkeit sollte man auf den Holzbrücken vorsichtig sein, denn sie können rutschig sein.



Schweinbachtal, Hirsau

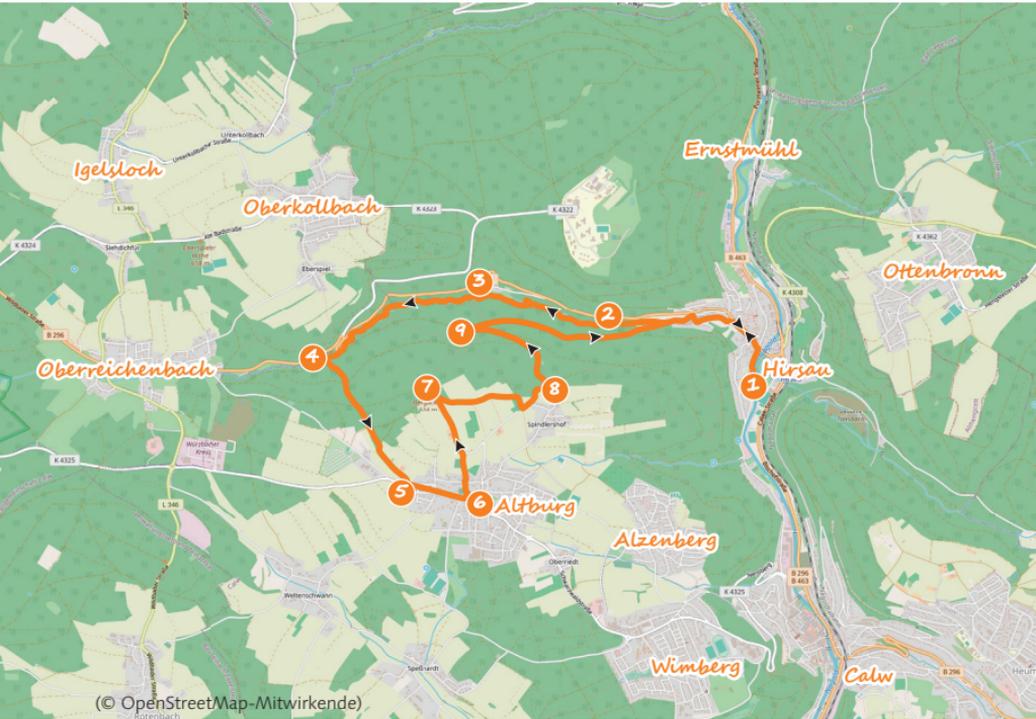


Altburg, Hirsau

Typisch für den Nordschwarzwald sind die Schluchten, die sich die dicht bewaldeten Hänge hinaufziehen und die von teilweise wilden, teilweise auch traulich plätschernden Bächen durchflossen werden. Sie sind naturnah, überaus romantisch und von Waldstücken umgeben, die nicht forstwirtschaftlich genutzt werden. Deshalb kann man hier auch eine Natur erleben, wie sie für den Schwarzwald seit jeher typisch ist. Die Bäche plätschern, gluckern und glucksen vor sich hin, sie bilden Kaskaden und kleine Wasserfälle und die Steine im und am Bachbett sind über und über mit Moos bezogen. Man sieht hier reizvolle Szenen, sodass man glauben könnte, man wäre im Märchen – und die Maler der Romantik wären in diesen Tälern voll auf ihre Kosten gekommen. So ist es auch bei dieser Wanderung durch das Schweinbachtal, wohl eines der urigsten Täler der Gegend. Nicht versäumen sollte man aber auch eine Besichtigung der Klosterruine Hirsau vor oder nach der Wanderung.



Vom Parkplatz beim **Kursaal**  folgen wir der Uhlandstraße bis zum **Kreisverkehr**. Dort biegen wir links ab in die Wildbader Straße/B296. Kurz darauf sehen wir rechts



die Klosterruine. Ob man sie jetzt gleich oder nach der Rückkehr besichtigt, ist Geschmacksfrage. Nach den Parkplätzen folgen wir dem Schild nach links in Richtung „Wildgehege“. In diesem Gehege kann man Rotwild beobachten, außerdem sieht man in der Mitte der Fläche zwei große Mammutbäume, die zusammen eine Gruppe bilden, die so aussieht, als wäre es ein einzelner Baum.

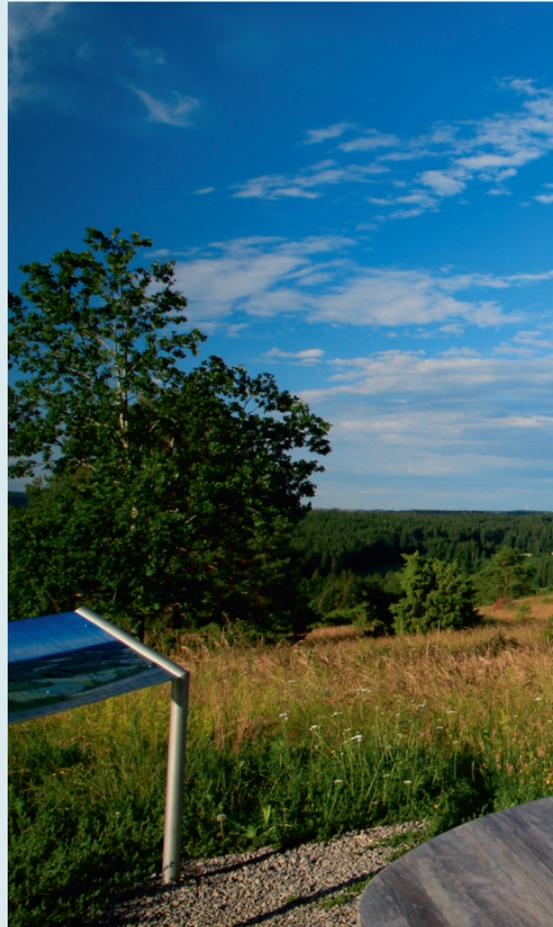
Nach dem Wildgehege zieht der Weg nach links hinauf zur Straße Am Schillerwäldle. Wir halten uns rechts bis zur querenden Straße Bärenental, wo wir uns links orientieren. Nach den Gewerbeanwesen, den letzten Häusern und einem Parkplatz halten wir uns an der Verzweigung rechts. Nun wandern wir kurz eben weiter zu einer kleinen **Häusergruppe**. Danach geht das Fahrsträßchen in einen Pfad über, der ab jetzt fast immer mäßig ansteigt. Als Zeichen orientieren wir uns an der gelben Raute. Beim Wanderschild **Schweinbachtal** (382 m) **2** mündet der Pfad in einen breiten Forstweg, der Schweinbachplanie.

Bald passieren wir den **Schäufelbachbrunnen**, danach zweigen wir rechts ab über eine Brücke. Etwas später geht

Egenhäuser Kapf

Der 625 Meter hohe **Egenhäuser Kapf** wurde 1991 zum Naturschutzgebiet ernannt und liegt am Rande der Buntsandstein-Randplatten des Schwarzwalds. Hier findet man Halbtrockenrasen und Wacholderheiden, außerdem die typischen Hecken des nicht umsonst so genannten Heckengäus. Diese bestehen vor allem aus Schlehen, außerdem aus Liguster, Hartriegel, Weißdorn, Kreuzdorn, verschiedenen Rosenarten, Stachelbeeren und Berberitzen; insgesamt sind es an die 20 verschiedene Arten von Sträuchern. Da dieses Dornengestrüpp nahezu undurchdringlich ist, ist es ein beliebter Brutplatz für alle Arten von Vögeln. Genannt seien Neuntöter, Dorngrasmücke, Klappergrasmücke, Gartengrasmücke. Wacholderheiden sind ein typisches Kennzeichen für ehemalige Schafweiden; auf ihnen entwickelte sich eine ganz bestimmte Flora, da die Tiere gewisse Pflanzen bevorzugten, andere jedoch verschmähten. Zu den ungeliebten gehören stachelige oder an Bitterstoff reiche Vertreter wie z. B. Golddistel, Stengellose Kratzdistel, Wilder Majoran, Feld-Thymian und Deutscher Enzian, außerdem die für Schafweiden typischen Silberdisteln, die sogar in das Wappen der Gemeinde Egenhausen Eingang gefunden haben. Besonders farbenprächtig ist die Kartäuser-Nelke. Die so entstandene Gesellschaft nennt man Enzian-Halbtrockenrasen. Zur entsprechenden Jahreszeit findet man auch Orchideen, sie stammen aus mittelmeeischen Gebieten und

wanderten erst nach der letzten Eiszeit ein. Bedingt durch die vielfältige und seltene Flora findet man hier eine große Anzahl von Schmetterlingen, so den wärmeliebenden Thymian-Blütenspanner, das Skabiosen-Widderchen und den Zwergbläuling. Ein interessanter Vertreter der Fauna ist auch die Bergzikade. Diese nur in warmen Wacholderheiden oder auf Halbtrockenrasen lebende Singzikade existiert zuerst unterirdisch als Larve. Später



saugt sie auf den Bäumen und Sträuchern mit ihrem Saugrüssel Saft. In den ersten warmen Monaten des Jahres, Mai und Juni, durchdringt sie mit ihrem schrillen und monotonen Gesang die Stille. Im Hochsommer und im Herbst hört man das Gezirpe der Heuschrecken aus dem hohen Gras. An heißen Sommertagen weckt dies die Erinnerung an einen Urlaub in südlichen Gefilden. Typische Bewohner von Wacholderheiden sind auch Hei-

degrashüpfer. An die frühere Nutzung des Egenhäuser Kapfes erinnert eine kleine Bohnerzgrube, der kleine Steinbruch südöstlich des Freizeitheims. Außer den üblichen Kalksteinen gewann man hier Bohnerze, also Eisen-erze, die die Form von Bohnen haben und in den Schichten des Muschelkalks lagern. Die terrassierten Hänge und die Lesesteinriegel (= Mäuerchen) erinnern daran, dass die Hänge früher landwirtschaftlich genutzt wurden.



Impressum / Bildnachweis

Titel:	WANDERN IM LANDKREIS CALW
Untertitel:	Die 29 schönsten Touren
Autor:	Dieter Buck
Titelbild:	Dieter Buck
Porträtfoto:	© Melanie Buck
Fotos:	Dieter Buck
Kartengrundlagen:	OpenStreetMap
Kartengestaltung:	Charmaine Wagenblaß (vr)
Herstellung:	verlag regionalkultur
Satz:	Charmaine Wagenblaß (vr)
Umschlaggestaltung:	Charmaine Wagenblaß (vr)
Korrektur:	Clarissa Traben (vr)

Alle Angaben ohne Gewähr.

ISBN 978-3-95505-447-2

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dieses Buch ist auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier (TCF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2025 verlag regionalkultur

verlag regionalkultur

Ubstadt-Weiher · Heidelberg · Speyer · Stuttgart · Basel

Verlag Regionalkultur GmbH & Co. KG

Bahnhofstraße 2 · D-76698 Ubstadt-Weiher

Tel 07251 36703-0 · Fax 07251 36703-29

E-Mail kontakt@verlag-regionalkultur.de · www.verlag-regionalkultur.de